

6. XI. 1917

6A

Der Lebensmittelschmuggel nach Oesterreich.

(Telegramm des Pester Lloyd.)

Wien, 5. November.

In der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses werden die Christlichsozialen Dr. Ferjabel und Genossen an den Minister Höfer eine Anfrage wegen der Absperrungspolitik der Ungarn hinsichtlich der Lebensmitteleinfuhr nach Oesterreich richten. In der Anfrage wird ausgeführt, daß der Ernährungsminister bei der jüngsten Ernährungsdebatte im Abgeordnetenhause zugestehen mußte, daß der österreichischen Regierung hinsichtlich der Lebensmittelversorgung aus Ungarn von der ungarischen Regierung die größten Schwierigkeiten bereitet werden. Die Erklärung des Ministers, daß er alles aufbieten wird, um die ungarische Regierung zu einer Erhöhung der nach Oesterreich einzuführenden Lebensmittel zu veranlassen, habe die Bevölkerung nicht beruhigt, zumal Regierungserklärungen schon gewisses Mißtrauen hervorgerufen, das umso berechtigter sei, als am Wiener Ostbahnhof die dort eintreffenden Reisenden nicht nur peinlichst untersucht und vorgefundene Nahrungsmittel konfisziert werden, sondern auch alle Personen, die bei Nahrungsmittelschmuggel getroffen werden, zu strafgerichtlicher Anzeige kommen. Diese strafgerichtliche Untersuchung gegen Leute, die nichts verbrochen haben, als die ungarische Grenzsperrre zu durchbrechen, sei vollkommen ungerechtfertigt und es hat den Anschein, als ob Gendarmerie, Polizei und Finanzwache des österreichischen Staates Weisungen erhalten hätten, gegen die Nichtbeachtung des ungarischen Ausfuhrverbots mit aller Strenge vorzugehen. Der Minister wird gefragt, ob in Oesterreich ein Verbot bestehe, Nahrungsmittel aus Ungarn auf privatem Wege einzuführen, wenn ja, ob der Minister geneigt sei, sofort an die Aufhebung einer solchen jeder Vernunft hohnsprechenden Anordnung zu schreiten.

Die Interpellation enthält eine Fälschung und einen Unsinn. Die Fälschung liegt in der Behauptung, daß Minister Höfer zugestanden habe, daß ihm die ungarische Regierung bei der Lebensmittelversorgung die größten Schwierigkeiten bereite. Der Minister hat in seiner jüngsten Rede weder diese noch eine ähnliche Aeußerung getan. Ein Unsinn ist die Behauptung, daß die auf dem Ostbahnhof ankommenden, aus Ungarn stammenden Lebensmittel konfisziert werden. Auf dem Ostbahnhof kommen bekanntlich auch Reisende aus Niederösterreich, Mähren und Böhmen an, und die Reisenden, die aus Ungarn kommen, werden bereits an der ungarischen Grenze einer Kontrolle unterzogen.